

Unsere beiden Pfarren gehen im Oktober 2018 auf Reisen: Mit P. Elmar nach Kastilien Bericht Seite 3

Gebet, Meditation, Geselligkeit: Open House in Götzweis im September war voller Erfolg Bericht Seiten 8-9

Feuer fangen: Firmvorbereitung beginnt am 2. Dezember - heuer mit 30 Jugendlichen Bericht Seite 10

Ausgabe Maria Enzersdorf

An einen Haushalt

offene gemeinde

PFARRBLATT FÜR HINTERBRÜHL UND MARIA ENZERSDORF 50. JAHRGANG, DEZEMBER 2017, FOLGE 298

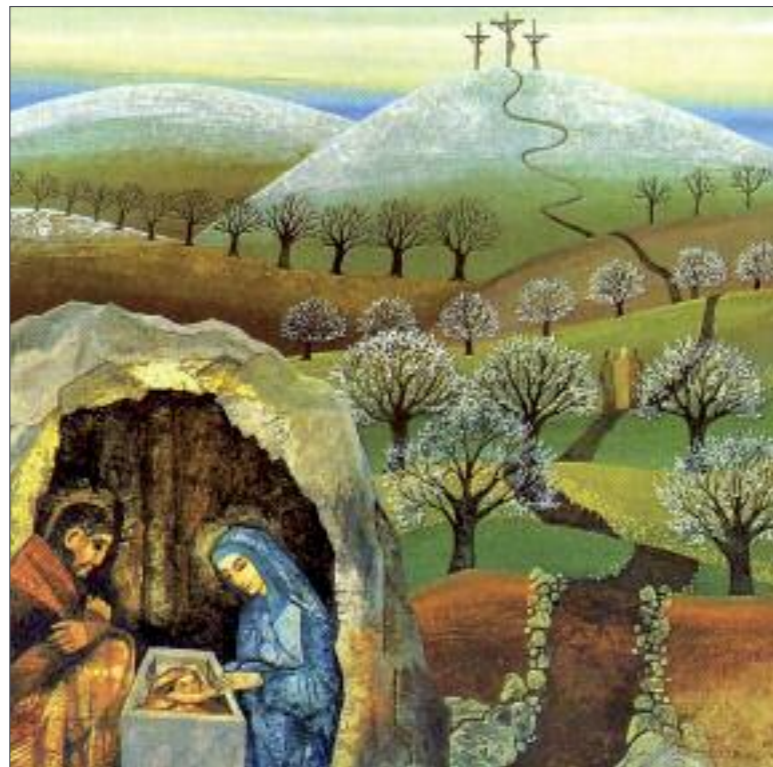
Einer zwischen Krippe und Kreuz

Wer eine Krippenausstellung besucht, betrachtet nicht nur die in vielen Stunden geschaffenen Werke, er kommt auch mit Krippenbauern und Schnitzern ins Gespräch. Die Augen leuchten, wenn sie vom Entstehen „ihrer“ Krippe erzählen. Jeder, der an einer Krippe arbeitet, beschäftigt sich mit dem Geschehen der Weihnacht.

Das Fest des Staunens

Anton Bruckner war ein genialer Komponist, Musikpädagoge und Organist des 19. Jahrhunderts. Von 1845-1855 wirkte er im Augustiner-Chorherrenstift St. Florian. Es gibt eine kleine biographische Notiz darüber, was an einem Weihnachtsfest geschehen ist. Der Mesner schloss zur Frühmesse am Christtag die Kirchentüre auf und entdeckte, dass Bruckner vor der Krippe kniete.

Er fragte den Organisten: „Was ist passiert?“. Bruckner antwortete: „Nach der Christmette bin ich in der Kirche geblieben und habe die Krippe bis jetzt betrachtet. Ich bin noch nicht damit fertig geworden, dass Gott Mensch wird.“ Vielen von uns mag es ebenso ergehen: Wir sind noch nicht damit fertig geworden, dass Gott Mensch wird. Es ist eine unglaubliche,



Pfarrer P. Elmar Pitterle und der Pfarrgemeinderat wünschen allen Leserinnen und Lesern der „offenen gemeinde“ eine vom Trubel der kommenden Wochen möglichst verschonte Adventzeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest – und ein friedvolles 2018.



unerhörte Botschaft, an die man sich nicht „gewöhnen“ kann.

„Staunen nur kann ich und staunend mich freuen ... Ehre sei Gott in der Höhe“, singen wir in einem Kirchenlied.

Das Fest der Ermutigung

Ein Gefängnisseelsorger berichtet von einem Erlebnis im Gefängnis für jugendliche Straftäter. Beim Rundgang fiel ihm auf, dass die meisten Zellen der jugendlichen Insassen keinen oder einen ziemlich demolierten Spiegel hatten. Er fragte bei den Verantwortlichen nach: Ist etwa kein Geld vorhanden, um die Zellen der jungen Leute mit anständigen Spiegeln auszustatten? Es sei kein Problem der Finanzierung, so die Antwort. Die fehlenden bzw. demolierten Spiegel seien das Ergebnis einer

mangelnden Selbstannahme der Häftlinge. In den Gesprächen wurde das dem Seelsorger anschaulich und deutlich: Viele sind auf der Flucht vor sich selbst.

Diese Erzählung kann uns nachdenklich stimmen. Menschen können sich selber nicht ansehen. Sie ertragen es offensichtlich nicht, ihr Antlitz zu sehen.

Fortsetzung auf Seite 2



Walter Müller

Die Hirten damals

*Wir heute, wie sollen wir Engel erkennen,
wenn bei Tag und bei Nacht die Maschinen rennen
Gegen alles, was leise ist, sind wir geeicht ...
Die Hirten damals, die hatten es leicht!*

*Die Hirten damals, die wussten nicht viel,
die kannten halt grad ihre Herde,
keine Ahnung vom Kosmos, vom Kräftespiel,
den komplexen Systemen der Erde!*

*Wenn uns eine glutwarme Winternacht weckt,
dann tippen wir kühl auf den Treibhauseffekt!
Die dachten: Das heilige Paar ist am Ziel ...!
Die Hirten damals, die wussten nicht viel.*

*Einmal noch so wie die Hirten sein,
einmal noch – nur eine Stunde,
und Engel hören im Sternenschein,
dieses Lied mit der göttlichen Kunde!*

*Wir heute sind tausendmal klüger als die,
sind bewandert in jeglicher Welttheorie,
und trotzdem läßt uns kein Engel ein ...
Ach, einmal noch so wie die Hirten sein!*

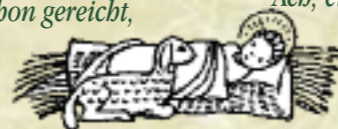
*(zitiert aus „Solange es Engel gibt“
von Elfriede Ott, Verlag Styria)*

*Die Hirten damals, die waren naiv,
die machten sich gleich auf die Reise,
als der Engel sie weckte – und keiner rief:
„He, Moment mal, zuerst die Beweise!!!“*

*Wir heute, wir würden so einfach nicht geb'n,
wir müssten zuerst alles schriftlich seb'n,
mit Stempel und Siegel im amtlichen Brief ...
Die Hirten damals, die waren naiv!*

*Die Hirten damals, die fragten nicht:
„Was macht diesen Himmel so weit?“
Die saßen binauf ins gleißende Licht –
und wussten auch schon Bescheid.*

*Die Hirten damals, die hatten es leicht,
wie still es doch damals noch war,
ein Flüstern aus Engelsmund hat schon gereicht,
und allen war alles klar.*



Einer zwischen Krippe und Kreuz

Fortsetzung von Seite 1

Zu Weihnachten feiern wir: Gott wird Mensch, er steigt in die Niederungen des Menschenlebens herab, kommt uns ganz nahe. Er gibt uns Menschen Ansehen. Das kann uns Mut machen, uns selbst anzunehmen mit unseren Licht- und Schattenseiten, mit unseren Ängsten und Zweifeln.

Das ist nicht einfach, aber heilsam: Er schenkt Heil. Mit einem Blick auf die Krippe dürfen wir den Blick in den Spiegel wagen: Er ist für uns Mensch geworden, er lässt sich auf das ein, was Menschsein beinhaltet. Nichts bleibt ihm fremd. Er hat sein Menschsein nicht überspielt. Deshalb können wir unseren Weg vertrauensvoll mit Ihm gehen, wir sind nicht allein.

Je länger der Weg, desto kahler werden die Bäume ...

Von der deutschen Künstlerin Beate Heinen stammt ein Bild mit dem Titel „Kreuz und Krippe“. Sie hat es im Jahre 1986 gemalt (siehe Titelbild Seite 1). Im Vordergrund sieht man eine Felshöhle mit dem neugeborenen Jesus-

kind – nicht in einer Krippe, sondern in einer Art Trog. Von der Krippe weg führt ein Weg durch einen blühenden Garten. Je länger der Weg wird, umso kahler werden die Bäume, umso düsterer die Farben. Am hinteren Bildrand ist ein Hügel mit drei Kreuzen zu erkennen. Der Weg schlängelt sich nach oben, er ist steil. Dort wächst nichts mehr. Dort ist es nicht einmal mehr grün, nur noch grau. Es ist kein Ort des Lebens, sondern des Todes. Wir kennen den Namen des Berges: Golgotha.

Vom Ort des Lebens – hin zum Ort des Todes

Der Weg führt von der Krippe zum Kreuz. Jesus musste diesen Weg gehen. Es war sein Lebensweg. Die Malerin stellt mit ihrem Bild eines ganz deutlich heraus: Kreuz und Krippe gehören zusammen. Es ist nicht möglich, nur einen Teil des Lebens Jesu für sich anzunehmen – alles hängt zusammen und ist ineinander verwoben. Vielleicht mag der eine oder andere denken: Jetzt ist Weihnachten, da soll der Blick

doch ganz auf das freudige Ereignis der Geburt gerichtet sein. Das klingt selbstverständlich. Aber vielleicht fehlt dann doch etwas?

Nicht erst die modernen Künstler heben den Zusammenhang zwischen Krippe und Kreuz hervor. – Zum Zeitpunkt, als die Weihnachtserzählungen geschrieben wurden, wussten die Autoren bereits, was das Leben diesem Kind gebracht hat. Sie wussten, wer hier geboren worden war. Vom „Ende“ blicken sie auf den „Anfang“ zurück: Weihnachten in seinem vollen und eigentlichen Sinn ist erst von Ostern her zu verstehen. Von Ostern her erschließt sich das Leben, das Sterben – und auch die Geburt Jesu. Von Ostern her aber ist klar: Dieses Kind hat mit Gott zu tun, in diesem wehrlosen Kind wird Gott für die Menschen „greifbar“. Gottes Liebe bekommt „Hand und Fuß“. Ohne diesen Bezug zu Ostern bliebe Weihnachten nur ein rührseliges Fest. Werden wir der Versuchung einer romantisierenden „Versüßlichung“ des Festes widerstehen können?

Euer Pfarrer
P. Elmar Pitterle SVD



Gemeinsam auf den Spuren der Hl. Teresa von Ávila: Pfarr-Reise 2018: Unterwegs mit unserem Pfarrer P. Elmar

Für die Pfarren Hinterbrühl und Maria Enzersdorf wird es 2018 eine gemeinsame Pfarr-Reise geben: Von 11. bis 18. Oktober geht es mit Pfarrer P. Elmar nach Kastilien – auf den Spuren der Hl. Teresa von Ávila.

Römer und Westgoten haben ebenso wie Juden und Araber ihre Spuren in Zentralspanien hinterlassen. In Architektur und Kunst, Literatur und Lebensgewohnheiten überdauerten sie die Zeiten der Reconquista. Hier, im Kernland Spaniens, gründeten die vor den Mauren nach Norden zurückgewichenen Christen Trutzburgen – „Castillos“. Nach der Rückeroberung durch die christlichen Könige wurde Kastilien zum Zentrum des habsburgischen Weltreiches. Trotz Inquisition waren die goldenen Jahrhunderte auch eine Zeit geistiger Blüte.

Kastilien – Kernland Spaniens

Teresa von Ávila, deren 500. Geburtstag wir 2015 begangen haben, und Johannes vom Kreuz haben diese

Epoche nicht weniger geprägt als der Machtmensch Philipp II., der Dichter Cervantes und die Maler Velázquez und El Greco.

Die Pfarr-Reise mit Pater Elmar – er spricht nicht nur perfekt Spanisch, sondern hat sich auch intensiv mit dem Leben der Hl. Teresa auseinandergesetzt – wird den Teilnehmern einen umfassenden Eindruck der Geschichte Kastiliens, der historischen Landschaft und des Lebens der großen Heiligen vermitteln.

Interessantes Programm

Die Pfarr-Reise 2018 wird vom renommierten Reiseveranstalter „Biblische Reisen“ organisiert und umfasst zwei Übernachtungen in Toledo, drei Nächte in Ávila und zwei in Madrid (in 3- und 4-Stern-Hotels), die Flüge Wien-Madrid-Wien werden von einer renommierten Fluggesellschaft durchgeführt. Im Leistungspaket inkludiert sind Halbpension, 1 Mittagessen, alle Eintrittsgelder, Trink-



gelder, wahlweise ein Rucksack oder eine Reisetasche und selbstverständlich eine qualifizierte, deutschsprachige Reiseleitung.

Der Pauschalpreis wird ca. € 1.450,- (Einbettzimmer-Zuschlag € 350,-) betragen (eine genaue Kalkulation erfolgt nach Feststehen der Teilnehmerzahl). Aufgrund der Flug- und Hotelkapazitäten ist die Teilnehmerzahl aber auf 50 Personen beschränkt.

Anmeldung ab sofort

Anmeldungen für die Pfarr-Reise 2018 werden ab sofort entgegengenommen und in der Reihenfolge ihres Einlangens berücksichtigt. Alle Angemeldeten erhalten dann detaillierte Programmunterlagen, außerdem wird es zeitgerecht vor der Reise eine Informationsveranstaltung für alle Reiseteilnehmer geben.

Anmeldungen beim Pfarrbüro:

Tel. 02236/263 41, eMail: pfarramt.hinterbruehl@aon.at



Ávila, Toledo (oben), Segovia, Salamanca (unten) und Madrid sind Stationen der Reise auf den Spuren der Hl. Teresa von Ávila.

Fragen an den Pfarrer

Es freut mich, dass diese Rubrik, die Pfarrer Franz Jantsch eingeführt hat, so großes Interesse findet. Ich lade alle Leserinnen und Leser herzlich ein, mir ihre Anregungen und Sorgen zu schreiben, die unsere Pfarren Hinterbrühl und Maria Enzersdorf betreffen, und mit zu diskutieren. Ich verstehe die Fragen an mich als ein offenes Forum. Hier sind, so wie schon bisher, alle Stimmen willkommen – zustimmende, kritische, widersprechende ... Herzlich P. Elmar

„Kalter Krieg“ um Papst Franziskus: Geht es um den Glauben oder um Macht?

– Als Katholik, der stolz auf unseren Papst ist, macht mich der „Kalte Krieg“ gegen ihn ganz traurig. Er „sündigt gegen den Hl. Geist“, heißt es da, bringe die Kirche mit unklaren Aussagen durcheinander, stelle Kritiker kalt usw. usw. Ich bin keiner, der vor jedem Papst-Wort buckelt, halte Franziskus aber für ein Geschenk. Herr Pfarrer, was ist da los? Geht es um Reform oder um die Substanz? Um unseren Glauben – oder um Macht- und Nachfolgespiele im Blick auf diesen über 80 Jahre alten Papst?

Sie halten Franziskus „für ein Geschenk“. Da bin ich ganz Ihrer Meinung. Ich halte Papst Franziskus für einen großen Segen: für die Kirche und die Welt. Er hat schon viele Akzente gesetzt in den viereinhalb Jahren seines Pontifikats. Eines aber ist klar: Papst Franziskus bläst ein eisiger Wind entgegen, vor allem innerkirchlich. Dutzende katholische Theologen haben einen Offenen Brief mit dem Titel „Zurechtweisung wegen der Verbreitung von Häresien“ geschrieben. Papst Franziskus vertrete mit seinem Schreiben „Amoris Laetitia“ (Die Freuden der Liebe) sieben häretische, also von der Lehre abweichende Positionen zur Ehe, zum moralischen Leben und zum Empfang der Sakramente. –

Tatsächlich hat Franziskus mit dem Schreiben vorsichtige Reformen begonnen. Das Dokument thematisiert u. a. einen offeneren Umgang der katholischen Kirche mit wiederverheirateten Geschiedenen. Er ruft zu mehr Barmherzigkeit auf und trägt den Ortskirchen auf, über Fälle individuell zu entscheiden. Grundsätzlich aber hält er an den katholischen Normen zur Ehe fest. Diejenigen, die Papst Franziskus der Häresie bezichtigen, bitten ihn zum Schluss

um seinen apostolischen Segen – das ist für mich Heuchelei. „Hätten Kritiker sich das unter Johannes Paul II. oder Benedikt XVI. herausgenommen, dann wären sie ganz schnell ihren Lehrstuhl losgeworden oder gar exkommuniziert worden“, meint der Kirchenhistoriker Hubert Wolf. Es ist nach Wolf ein Zeichen von Stärke, dass Franziskus nicht zu harten disziplinarischen Maßnahmen greift, sondern sich der Kritik aussetzt.

Sie erwähnen in ihrer Frage, dass Papst Franziskus Kritiker „kaltstelle“. Vielleicht denken Sie da an den Präfekten der Glaubenskongregation, Kardinal Müller. Er wurde noch von Papst Benedikt eingesetzt – und vertritt eine ganz andere Linie als Franziskus. Dass das auf die Dauer nicht gut gehen könne, war vorauszusehen. Wenn Müller den Papst mehr als einmal offen kritisiert, dann geht das Vertrauensverhältnis verloren. Für mich war es daher nur logisch, dass



Getrennt: Papst und Kardinal Müller.

Franziskus dessen Amtsdauer nicht verlängert hat. Der Papst hatte am 22. Dezember 2014 die Kurie schärfstens kritisiert; hat den Kardinälen, die dort tätig sind, heftig die Leviten gelesen, ihnen Habgier, Geltungssucht und „spirituellen Alzheimer“ vorgehalten. Er sieht die Kurie als verkrusteten Apparat. Dass ihm das innerhalb der Kurie übelgenommen wird, ist logisch.

Für mich hat der Papst eine klare Linie, die sehr am Evangelium orientiert ist. Er will auf die seelsorgerischen Herausforderungen der Menschen eingehen und selbst in Armut leben. Dass das den Kurienkardinälen, die Luxus gewohnt sind, gegen den Strich geht, ist offensichtlich. Franziskus beweist große innere Stärke und lässt sich nicht beirren, trotz der Widerstände, die er ob seines Reformeifers deutlich zu spüren bekommt.

Herr Pfarrer, warum sind Sie eigentlich so ein großer Verehrer von Heiligen?

– Immer wieder spüre ich: Sie sind ein großer Verehrer von Heiligen. Teresa von Ávila etwa scheint Ihnen besonders nahe. Ich habe da meine Probleme: Dort, wo sie Vorbildfiguren waren, halte ich sie für wichtig. Dort, wo sie Märtyrer waren (wie etwa Jägerstätter oder Bonhoeffer), finde ich sie toll. Aber als Fürsprecher bei Gott halte ich sie – pardon – für entbehrlich. Was fasziniert Sie so an Heiligen?

Da haben sie recht: Die Heiligen liegen mir am Herzen. Ich beschäftige mich viel mit ihnen. Vor allem verehere ich Teresa von Ávila, die Mystikerin mit Bodenhaftung, eine faszinierende Frau. Man kann es sich leichtmachen und sagen: Kein Christ ist verpflichtet, irgendeinen Heiligen zu verehren. In einem Lexikon der katholischen Dogmatik heißt es auch: „Die Heiligenverehrung ist für die Kirche als Ganze legitim und wichtig, für den einzelnen Christen

aber weder Pflicht noch heilsnotwendig, sondern Freiraum der individuellen Frömmigkeit.“ Ich meine: Man kann vieles kritisieren – einen übertriebenen Heiligenkult, ein undurchsichtiges Verfahren der Heiligsprechung, eine frömmelnde Idealisierung mancher Heiligen. Aber eins kann man, glaube ich, nicht: sich eine Kirche ohne Heilige vorstellen; eine Kirche ohne Menschen, die den Mut hatten, mit dem Evangelium ganz ernst zu machen; eine Kirche ohne Menschen, die das zur vollen Entfaltung bringen, was Gott an Talenten und Möglichkeiten in ihnen angelegt hat; eine Kirche ohne Menschen, durch deren Leben wir dem Leben Jesu (leichter) auf die Spur kommen können. Wir brauchen die Heiligen, weil sie uns durch ihre Ausstrahlung für das Evangelium begeistern können. Sie geben uns Orientierungshilfen für unser Christsein und bringen Farbe und Musik in unser Glaubensleben. „Das Evangelium ist wie eine Partitur, die

Kirchen beenden ihren Streit um die „Rechtfertigungslehre“: Was heißt das?

– Eigentlich war mir immer unklar, um was es bei der „Rechtfertigungslehre“ geht. Zum 500-Jahr-Jubiläum der Reformation hat es geheißt, das sei der Kern von Luthers Kritik an der römischen Kirche gewesen – aber 1999 hätten Katholiken und Evangelische eine gemeinsame Linie gefunden. Andere Kirchen hätten sich inzwischen angeschlossen, zuletzt auch die Anglikaner. Um was geht es da? Die großen Theologen sind zwar gescheiter als ich, aber auch viel verständlicher.

Die Rechtfertigungslehre ist das Herzstück des christlichen Glaubens. Sie sagt, dass der Mensch durch Gott erlöst („gerechtfertigt“) wird. Nach dem Neuen Testament stand die bedingungslose Gnade und Barmherzigkeit Gottes im Zentrum der Botschaft Jesu. Das aber wurde später innerkirchlich verdunkelt. Dagegen protestierte Martin Luther (1483–1546), vor allem gegen den römischen Ablasshandel, bei dem sich die Christen mit Geldzahlungen eine Lossprechung von Sünden „erkaufen“ konnten. Unter



Kirchen: Der Gemeinsamkeit ein Stück näher gerückt

Es war das Ereignis dieses „Luther-Jahres“: Am 31. Oktober unterzeichneten die Anglikaner in Londons Westminster Abbey den 1999 gefundenen Konsens von Katholiken und Lutheranern zur „Rechtfertigungslehre“. Zuvor waren schon die Reformierten Kirchen und die Methodisten der Erklärung beigetreten (links).

Dass die Lutherische Kirche das 500-Jahr-Reformationsjubiläum nicht zur „Heiligsprechung“ des Reformators nutzen wollte, zeigt nebenstehendes Ausstellungsbild (rechts).



Als Vorbilder im Glauben weltweit verehrt: Die Heiligen. Sie sind eng mit dem Christentum verbunden, Heilige gibt es aber auch in anderen Religionen.

Heiligen sind wie klingende Musik“, hat Franz von Sales gesagt. Und: „Heilige sind wie Stimmgabeln in unserer verstimmten Welt“, sagte die 2008 verstorbene deutsche Ärztin, Künstlerin und Benediktinerin Kyrilla Spiecker. Sie

geben einen Ton vor, auf den andere sich einstimmen und einschwingen können. Ich möchte die Heiligen nicht missen – als mitreißende Vorbilder, die es mir leichter machen, an Gott zu glauben.

Hinweis auf das Neue Testament (Röm. 3,28) war Luther überzeugt, dass der Mensch von Grund auf sündhaft sei – und allein durch Gottes Gnade erlöst werden könne. Dagegen bekräftigte die römische Kirche am Konzil von Trient (1545–1563): Mit guten Werken und mit Hilfe der kirchlichen Sakramente könne der Mensch etwas zu seinem Heil beitragen, denn Gott belohne gute Taten.

An diesem Streit zerbrach die Einheit der Kirche. So, wie die Reformation in Deutschland begann, so waren es im 20. Jahrhundert dann auch vorwiegend deutsche Theologen, die viele Missverständnisse zwischen evangeli-

scher und katholischer Kirche aufdeckten und eine gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre vorbereiteten. 1999 einigten sich dann Lutheraner und Katholiken in einer feierlichen Erklärung darauf, dass die guten Taten des Menschen keine Vorbedingung, sondern Früchte der Gnade Gottes seien. Der Mensch sei – wie bereits Luther betonte – „zugleich Gerechter und Sünder“.

Das Dokument zeigte sich auch hoffnungsvoll, dass der erreichte Konsens auch Auswirkungen haben müsse – nicht nur auf die Lehre der Kirchen – sie müsse auch im Leben der Menschen ihren Niederschlag finden.





Das Kloster „La Verna“ der Franziskaner in Maria Enzersdorf möchte jungen Erwachsenen helfen, den christlichen Glauben zu entdecken. Wenn einzelne von ihnen ihre Berufung in sich wahrnehmen, bereitet dies natürlich besondere Freude.

Hier zwei Beispiele, wo das in überzeugender Weise geschehen ist.

Von den Kanaren über Ma. Enzersdorf in die Schweiz

Joel Chaves, geboren auf den Kanarischen Inseln, hatte in Berlin studiert und bei einem Franziskaner Geistliche Begleitung erfahren.

Frucht aus La Verna

Von Berlin verschlug es ihn aufgrund seines Musikstudiums nach Wien. In dieser Zeit kam Joel nach „La Verna“ in Maria Enzersdorf zu P. Stefan ofm. Die Geistliche Begleitung in Österreich überzeugte ihn und er ist derzeit in Eschzeng in der Schweiz und bereitet sich auf den Eintritt in den Franziskanerorden vor.

Geistliche Gespräche bei uns, jetzt Noviziat in Brixen

Bruder Ambrosius, der bürgerlich Michael Grill heißt, verbringt sein Noviziat bei den Franziskanern in Brixen. Auch er war mehrmals zu geistlichen Gesprächen in Maria Enzersdorf.

Sowohl der, der Geistliche Begleitung anbietet, als auch der Mensch, der diese in Anspruch nimmt, braucht Zeit (etwa eine Stunde im Monat). Besucherinnen und Besucher, die in „La Verna“ geistliche Begegnung suchen, sind willkommen.

Anmeldung unter 0676 555 54 22, laverna@franziskaner.at, Hauptstr. 5, 2344 Maria Enzersdorf.

P. Alexander Puchberger ofm

Missa francescana – Uraufführung

Den Abend in Assisi vor genau 10 Jahren hat Conrad Artmüller nie mehr vergessen.

Der Musiker und langjährige Dirigent an der Wiener Volksoper und an der Staatsoper hat eine neue Messe komponiert und sie zu Ehren des hl. Franz von Assisi „Missa francescana“ genannt. Wer weiß, vielleicht freut sich

auch Papst Franziskus darüber. Die Uraufführung findet bei der Festmesse am Weihnachtstag, **25. 12. 2017** in der Franziskanerkirche Maria Enzersdorf statt.

Conrad Artmüller ist überzeugt: „Ich mache nicht Musik in der Kirche, sondern Kirchenmusik!“

P. Alexander Puchberger ofm



**FRANZISKANERKIRCHE
MARIA ENZERSDORF**



**Montag, 25. Dezember 2017, 09:30 Uhr Hochamt
am Christtag**

**Conrad Artmüller
MISSA FRANCESCANA
Uraufführung**

**Irene Hofmann, Sopran
Helga Kadlez, Alt
Michael Poklop, Tenor
Wolfgang Hrubec, Bass**

Chor und Orchester der Franziskanerkirche Maria Enzersdorf

Musikalische Leitung und an der Orgel:

Conrad Artmüller

**Gemeindeggespräch –
ein Blick in die Zukunft**

Erstmals fand am 12. Oktober ein Gemeindeggespräch mit dem im März neu gewählten Pfarrgemeinderat (PGR) im Pfarrsaal der Pfarrkirche Südstadt statt. P. Elmar Pitterle SVD und die Damen und Herren des Pfarrgemeinderates, Mitglieder des Vermögensverwaltungsrates (VVR) bzw. in der Pfarre freiwillig Tätige standen den spärlich anwesenden, interessierten Pfarrmitgliedern Rede und Antwort.

Bei der Vorstellung der einzelnen Pfarrgemeinderatsmitglieder wurden frühere Erfahrungen in verschiedenen Gruppen ins Treffen geführt, Ideen zur nachhaltigen Begeisterung von Jugendlichen geboren, Vorschläge, die ältere Generation mehr einzubeziehen, gemacht und die Besuchsdienstarbeit und das Arbeiten für die Pfarre vorgestellt.

Dass allen Menschen mehr Beachtung geschenkt, der Aufbau von Beziehung forciert, voll Tatendrang das Anlocken von Menschen – Kinder wie Erwachsene – mittels Aktionen geplant werden sollte, wurde ebenfalls erörtert und der Versuch, die Firmkandidatinnen und -Kandidaten durch Überantwortung von Aufgabenbereichen anzuziehen, wird unternommen.

Der **Vermögensverwaltungsrat** (P. Elmar Pitterle SVD, Klaus Bergsmann, Christian Beck, Franz Jedlicka, Claudia Pfeiler-Blach, Florian Potyka, Andreas Sitek) wurde von Klaus Bergsmann vorgestellt und er erklärte, dass dieses Gremium aufgrund der neuen PGR-Ordnung in dieser PGR-Periode eingerichtet werden musste. Die Aufgabe des VVR ist es, Verwaltungs- und Finanzangelegenheiten in der vom PGR losgelösten Zusammensetzung abzuwickeln.

Der Vermögensverwaltungsrat

Das ebenfalls neu gegründete Pfarrleitungsteam (P. Elmar Pitterle SVD, Diakon Josef Ruffer, Franz Jedlicka, Marianne Hofbauer, Helmut Bachmayer) hat zur Aufgabe, die PGR-Sitzungen vorzubereiten und zu überprüfen, ob die Beschlüsse des PGR ausgeführt wurden. Dieses Team soll nach der PGR-Ordnung eine Kontrollfunktion erfüllen.

Das Pfarrleitungsteam

Franz Jedlicka, stv. Vorsitzender und Sprecher des PGR, sieht sich als Mittler zwischen den verschiedenen Gremien, aber auch zwischen den Ortsteilen. Es werden Gesprächsrunden mit Vereinen und anderen Pfarren stattfinden, um den Blick über den Tellerrand zu forcieren. *Anneliese Mlynek*



**Nachtrag zur
Vorstellung des
Vermögens-
verwaltungsrates**

Wie in der letzten „offenen Gemeinde“, Folge 297, angekündigt, stellt sich in dieser Ausgabe die vierte „Neue“ im eingerichteten Vermögensverwaltungsrat vor, Frau Mag. Claudia Pfeiler-Blach.

Im Waldviertel geboren und in Mödling aufgewachsen, studierte ich nach der Matura Rechtswissenschaften in Wien.

Nach meinem Abschluss begann ich meine Laufbahn als Juristin an der Bezirkshauptmannschaft in Gmünd und bin nunmehr seit 2004 an der Bezirkshauptmannschaft Mödling als Leiterin des Anlagenrechtes tätig.



Mag. Claudia Pfeiler-Blach

Ich bin verheiratet und habe 2 Kinder im Alter von 14 und 16 Jahren. Wir leben nunmehr seit fast sechs Jahren in der Südstadt.

Meine Verbundenheit zur Pfarre in der Südstadt begann jedoch bereits in Kinderjahren, als man in der „Südstadt-Kirche“ am Boden sitzen durfte ...

Nach vielen Jahren der religiösen Heimatlosigkeit habe ich mit der Erstkommunion unseres Sohnes in der Pfarre Südstadt – und dank der grenzenlosen Herzlichkeit von Ingrid und Franz Jedlicka – wieder erleben dürfen, was Gemeinschaft und Religiosität bewegen kann.

Unsere Kinder haben mit Begeisterung ministriert und genießen nach wie vor die Geborgenheit einer Pfarrgemeinde, die durch ihre Empathie für junge Menschen besticht.

Mein Engagement im Vermögensverwaltungsrat beruht nicht zuletzt auf dem Bedürfnis, DANKE zu sagen.

Ich freue mich sehr auf meine neuen Aufgaben in einem so sympathischen Team.

Das Götzweis Open House von 8. bis 10. September für Anfänger und Fortgeschrittene war ein voller Erfolg

Gebet, Meditation – und Geselligkeit

Das Wochenende in Götzweis war ein voller Erfolg! Fast 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unserer Pfarre sind dem Ruf gefolgt und haben einen oder mehrere Tage in Götzweis bei Waidhofen a. d. Thaya in unserem Jugendhaus bei teils strahlendem Sonnenschein verbracht.

Der erste Tag war den Vorbereitungen für den Samstag gewidmet, an dem wir die meisten Gäste sowohl per PKW als auch per Autobus erwarteten. Wiese mähen, Beete pflegen, Blumen aufbinden, Zimmer lüften, Bänke und Tische aufbauen, Geschirr herrichten, Küche vorbereiten, Führung durch Jugendhaus und Haus Brühl planen, Tagespläne schreiben und affichieren ...

Gebet in der Krypta

Nach einer gemeinsamen Gebetszeit in unserer Krypta und dem Abendessen tauschten wir noch Erinnerungen der letzten Jahrzehnte aus und freuten uns auf den kommenden Tag. Die Nacht begann sternenklar und ländlich still, nur manchmal durchbrochen von (neuen) Pfauen-Rufen von einem Nachbarbauernhof und dem Getrappel des Marders am Dachboden.

Nach einem morgendlichen Lauf über die Felder und durch die Wälder der nahen Umgebung, einer Morgenkrypta und einem gemütlichen Frühstück hofften wir, dass der schwere, feuchte und alles umhüllende Nebel aufreißen möge. Es dauerte bis Mittag!

Alle Gäste waren bereits angereist, die Führung durch die beiden Häuser mit der jeweiligen Erklärung der Räumlichkeiten und deren Entstehungsgeschichte war vorüber.

Erst während des gemeinsamen Gottesdienstes im großen Saal bahnte sich die Sonne den Weg und saugte die dräuenden Nebel in kurzer Zeit auf und brachte uns einen wunderbaren, warmen Sommertag.

Im Gebet und den Fürbitten gedachten wir der vielen Menschen, die bei einem Aufenthalt in Götzweis vom Geheimnis Gottes und der Gemeinschaft berührt wurden und gedachten unseres Franz Jantsch, der das Jugendhaus und das Haus Brühl für unsere „offenen Gemeinden“ erworben, mit vielen freiwilligen Helfern aufgebaut und uns diesen Erfahrungsort eröffnet hat.

Das Mittagessen stand erklärter Weise unter dem Motto der ökologischen Nachhaltigkeit im Sinne der Enzyklika *laudato si* bzw. der Agenda 2030 (beides nachzulesen im Internet!) und bestand aus vegetabilen Nahrungsmitteln, insbesondere köstlich zubereiteten Kürbissen.

Workshop, Arbeit und Spiele

Am Nachmittag konnte man an fünf verschiedenen Workshops unter verschiedenen Schwerpunkten (Arbeiten, Beten, Spielen, Kommunizieren) teilnehmen:

- Erlernen der alten Technik des Seileflechtens mit Schwertlilienblättern
- Spiele (new games) für jedes Alter
- Meditatives Blumenstecken auf dem neuen Tisch unterm Apfelbaum für die Kirche
- Intensive Zweiergespräche bei einer Wanderung
- Arbeiten im Hof (Garteln, Ribisel setzen, Äpfel pflücken ...)

Eine kleine Gruppe malte das Götzweis-Zeichen, eine schematisierte Darstellung unserer Krypta, mit der restlichen blauen Farbe der Fenster an die Scheunenwand. Eine schöne Erinnerung an unser Fest!

Der Bus fuhr um 16 Uhr ab, wer noch bleiben konnte, nahm an der Abendkrypta und am Lagerfeuer teil. Gitarre und Gesang begleiteten uns bis in die Nacht.

Der Sonntag war dem Räumen gewidmet und wurde eingerahmt vom gemeinsamen Kryptagebet in der Früh und zum Abschluss.

Mit vielen schönen Begegnungen, Ereignissen und Erinnerungen fuhren wir heim. UK



Bilder von links oben nach rechts unten: Sammeln nach der Ankunft im Hof. Genügend Zeit war für geselliges Beisammensein, Musizieren, Basteln und für Spiele. Das Götzweis-Zeichen wurde zur Erinnerung an das schöne Fest an die Scheunenwand gemalt. Die Führung durch das Jugendhaus und das Haus Brühl zeigte, wie viel Engagement und Arbeit in den beiden Häusern steckt (nicht im Bild).

Alles Jugend

Die einen können über Zulauf nicht klagen – im Gegenteil, zu ihnen wollen sie massenhaft. Die anderen können sich bemühen, wie sie wollen, und doch kommen sie nicht.

Die Arbeit für und mit Jugendlichen ist eine schwierige – aber lohnende – Herausforderung, der es sich zu stellen gilt.

Von wem ist die Rede?

Vereine und Organisationen, die für Kinder und Jugendliche etwas anbieten. Vertreter von einigen dieser Institutionen aus Maria Enzersdorf (Altort und der Südstadt) trafen sich auf Einladung von Franz Jedlicka in der Pfarre und tauschten Erfahrungen aus.

Es ist wirklich spannend, wie unterschiedlich diese sind. Die Pfade haben einen Aufnahmestopp, weil mehr Kinder kommen wollen, als sie betreuen können. Gratulation! Die Blasmusik war ein jugendlicher Verein und ist inzwischen gealtert, Junge kommen nur spärlich. Und zu uns in die Pfarre kommen sie auch nicht scharenweise. Keine Jung-schar, keine Jugend, wenige Minis. In die Schulen müssen sie, in die Sportvereine dürfen sie.

Was allen gemeinsam ist?

Die Erfahrung, dass Kinder und Jugendliche heute anders ticken. Eine Generation von selbstverständlichen Usern der neuen Medien und Kommunikationsformen. Eine Generation, die vielfältigen Gefahren ausgesetzt ist, obzwar sie sehr geschützt werden und viel Aufmerksamkeit verwendet wird, sie zu schützen.

Synergien schaffen

Vielleicht gelingt es, Synergien zwischen den verschiedenen Vereinen und Organisationen zu schaffen. Vielleicht hat die Pfarre dabei auch eine Bedeutung als verbindendes Glied.

Auf jeden Fall lohnt es sich nachzudenken, wie wir als Pfarre den Zugang für Kinder und Jugendliche attraktiver machen können.

Toni Salomon



V. l.: Johanna Baldassari, Julian Lenz, Johannes Welzig, Matthias Deutsch, Dominik Rümmele, Angela Beier und Mirjam Jedlicka.

Firmvorbereitung: Feuer fangen!

Auch heuer bereiten sich wieder junge Menschen aus unserer Pfarre auf die Firmung vor. Insgesamt etwa 30 Jugendliche haben sich dazu entschlossen, diesen Weg gehen zu wollen. Die Firmvorbereitung beginnt am 2. Dezember mit einem Friedensgebet und wird die Jugendlichen bis zu ihrer großen Feier im Juni begleiten, die unter dem Motto „Feuer fangen“ steht.

Wir – Angela, Dominik, Johanna, Johannes, Julian, Matthias und Mirjam – gestalten die diesjährige Firmvorbereitung. Gemeinsam möchten wir in den Gruppenstunden im Minihaus und in allerlei gemeinschaftlichen Aktivitäten, wie beispielsweise dem traditionellen Wochenende in Götzweis, den Jugendlichen einen Rahmen bieten, sich mit

Grundfragen ihres Lebens und ihres Glaubens auseinandersetzen. Wir freuen uns auf die spannende, lustige und abwechslungsreiche Zeit!

Die Firmung findet am 16. Juni 2018 um 15:00 Uhr in der Pfarrkirche Südstadt statt. Prälat Maximilian Fürnsinn, Probst des Stifts Herzogenburg, wird auch dieses Mal zu uns kommen und das Sakrament der Firmung spenden.

Euer Firmteam



Musik in den Messen der Pfarrkirche Südstadt

Als ich vor etlichen Jahren von Helga Löschnig die Aufgabe übernommen habe, die Koordination der musikalischen Messgestaltung zu übernehmen, setzte ich mir zum Ziel, die Musik möglichst abwechslungsreich zu gestalten und viele musikalische Leute aus unserer Pfarre und darüber hinaus einzubeziehen.

Ich möchte gerne die wichtigsten Personen kurz vorstellen.

Die Xolisten

Xochil Hofbauer ist mit Sicherheit die am längsten und am öftesten auftretende Dirigentin und von Beruf Tierärztin. Sie ist eine begnadete Gitarre-spielerin, sei es mit dem Kinderchor, der mittlerweile zum Jugendchor in Frauenbesetzung gereift ist oder mit den Xolisten, die sich über viele Jahre aus einem Chor der Pfarrjugend gebildet haben und die Damen auch als Xolistinnen auftreten.

Es gibt auch immer wieder Messen, wo sich verschiedene Gruppen für ein größeres Projekt zusammenschließen, wie z. B. „Adiemus“, das am 26. 11. anlässlich „20 Jahre Weltmarkt“ erneut aufgeführt wird. Am 1. Adventsonntag, dem 3.12. wird die „Berliner Messe“ von Arvo Pärt gesungen.

Unser Kirchenchor

Unser Kirchenchor wird zurzeit von der südkoreanischen Musikstudentin Yeojin Kim geleitet, besteht aus ca. 25 Sängerinnen und Sängern und gestaltet Messen zu verschiedenen kirchlichen Hochfesten, wobei manchmal auch ein mehr oder weniger großes Orchester zum Einsatz kommt. Am Christtag wird der Kirchenchor wieder zu hören sein.

Soloinstrumente und Gesang

Wir sind in der glücklichen Lage, etliche Organisten zu haben, die uns gerne auf der Orgel begleiten: allen voran Christian Krattenthaler, dessen musikalische Genauigkeit auf seinen großartigen mathematischen Fähigkeiten beruht. Weiters Michael Stradal, der Autor von Novellen, Phantasmen, Kriminalromanen und heiteren Erzählungen ist. Anton Voykowitsch und der ehemalige Botschafter in Sofia, Georg

Potyka, runden das „Orgelteam“ ab.

Etliche Klavierspieler, Max Kocher, Johannes Herbst, Oliver Raffelsberger, Christoph Pfeiffer (der auch als Gitarrist und Schlagzeuger fungiert) treten in verschiedenen Besetzungen mit unterschiedlichen Gitarren (Evi Pfeiffer, Toni Salomon, Bernhard Holletschek, Robert Bauer, Andreas Dechant, Barbara Stoklassa, Trude Geiger, Elisabeth Mrkvicka-Bachmayer, die neben Angela Beier auch alle Arten von Blockflöte spielt ...) und anderen Instrumenten (z. B. Elisabeth Hauschka/Saxophon, Kathi Schweighardt und Helene Popp/Querflöte) auf. Zu Erntedank begleiten uns traditionell Akkordeons (Robert Promitzer und Dominik Rümmele, der oft auch mit der Trommel den Rhythmus vorgibt bzw. Blockflöte spielt).

Ein ganz wichtiger musikalischer „Fels“ ist unser Fredi Hertel, der uns u. a. mit verschiedenen Kollegen mit seiner Oboe erfreut. Er hat bereits zu Allerheiligen und wird auch am 2. Adventsonntag und am Stefanitag musizieren. Ab und zu gestaltet auch unsere Trommelgruppe die Messe musikalisch und versetzt uns alle in Schwingung! Last but not least, springt – wenn „alle Stricke reißen“ – Otto Krinzinger immer



Beispiele für das reiche musikalische Angebot: Fredi Hertel (Oboe) und der Kirchenchor.

wieder ein und stimmt den Volksge-sang an.

An dieser Stelle ein herzliches Danke allen Musikerinnen und Musikern, die dazu beitragen, dass die Musik in der Südstadtkirche so bunt und abwechslungsreich ist! Ingrid Jedlicka

Benefizausstellung Verein Hospiz Mödling

Anneliese Formann ist eine in Mödling wohnhafte Künstlerin, die sich seit ihrer Kindheit – gefördert von ihrem Vater – mit der Malerei beschäftigt. Eine Ausbildung bei akademischen Malern und namhaften Künstlern folgte und im Laufe der Jahre zahlreiche Ausstellungen. Ihr größtes Werk ist das Altarbild in der Pfarre „Herz Jesu“ in Mödling.

Derzeit sind ihre Bilder im „Lesecafé“ der Buchhandlung KRAL in St. Gabriel ausgestellt – verbunden mit einem guten Zweck: Der Erlös

aus dem Verkauf der Bilder wird dem Verein Hospiz Mödling für die Betreuung von schwer kranken und sterbenden Menschen zukommen.

Die Bilder sind bis Weihnachten ausgestellt:

Lesecafé der Buchhandlung KRAL, Gabrieler Straße 171, 2344 Maria Enzersdorf. Vorbeischauchen lohnt sich!

Weitere Informationen zum Verein Hospiz Mödling: www.hospiz-moedling.at

Für Rückfragen steht gerne zur Verfügung: Irene Blau, Geschäftsführerin, Tel. 0676/788 99 94



Die Seniorengruppe der Pfarre Maria Enzersdorf auf Bildungsfahrt Martin-Luther-Kirche in Hainburg

Vor 500 Jahren hat Martin Luther versucht, die römisch-katholische Kirche zu reformieren. Obwohl es damals auch innerhalb der Kirche verschiedene Erneuerungsbewegungen gegeben hat, die zum Teil bis heute wirken, kam es stattdessen – wie bekannt – zur Kirchenspaltung. Erst später, und bis heute, hat sich das Wirken Luthers auch für unsere Kirche als heilsam erwiesen.

So können wir jetzt mit unseren evangelischen Geschwistern die weit zurückliegenden Zwistigkeiten, ja sogar den verbitterten vieljährigen Streit, hinter uns lassen und gemeinsam froh das Jubiläum feiern.

Dieses Jubiläum war aber für die Senioren der Pfarre Maria Enzersdorf nur der Anlass, nicht die Ursache, die Luther-Kirche in Hainburg am Mittwoch, dem 20. September 2017, zu besuchen. Denn dieses nicht große, aber großartige Bauwerk ist vielen eine Reise, ja sogar eine Weltreise wert! Es steht eingezwängt zwischen den Häusern des engen Ortes Hainburg an der Donau. Aber jährlich pilgern Professoren mit ihren Studenten aus Fernost und aus den USA in die Stadt, um von diesem Meisterwerk zu lernen.

Der international anerkannte Baukünstler Wolf D. Prix (Coop Himmelb(l)au) hat die Bauplanung der evangelisch-lutherischen Gemeinde von Hainburg zum Geschenk gemacht. Drei große Lichteinlassöffnungen, die



sich an der Form eines in der Nähe befindlichen Karners orientieren, sind in die Dachkonstruktion eingebaut. Die drei Öffnungen sind ein Zeichen für die Trinität des christlichen Glaubens und ergeben eine wunderbare Beleuchtung des Innenraumes. „Durch eine gefaltete, vor- und zurückspringende Glasfassade zur Straße hin, ist der Kirchenraum einla-

dend offen. Seine Intimität gegenüber der Straße wahrt der Sakralraum durch eine Wand aus Holz, die frei unmittelbar hinter der Glasfassade steht. Ein Kreuz als lichtdurchlässige Aussparung projiziert die Botschaft der Kirche in die Stadt“ (Zitat Faltprospekt). Der Abendmahlstisch vereint nach evangelischer Bautradition Altar und Kanzel; Gott im Wort und Gott im Brot, beieinander.

Die interessante schöne Gestaltung des Innenraumes wurde uns von Frau Reichel liebevoll dargelegt, lässt sich aber hier im Text nicht einprägsam wiedergeben. Fahrt selber hin! Der an der Straßenecke frei neben der Kirche stehende schlanke kühn geschwungene Glockenturm, der einer Stimmgabel gleicht, symbolisiert die Verbindung zwischen Himmel und Erde. Nach dem Genuss dieses einmaligen Kunstwerkes verhinderte das Wetter, dass wir auf den Braunsberg fahren oder am Donauufer spazieren konnten. Vom Braunsberg würde man schön auf Hainburg, auf den Verlauf der Donau und in die Slowakei sehen. Aber leider!

Vorausschauend war eine Einkehr schon von vornherein nicht in einem offenen Lokal unmittelbar am Donaustrom geplant worden, sondern im Hotelrestaurant Gasthof „Zum goldenen Anker“. Dort hatten wir Zeit, uns bei ausgezeichnetem Speis und Trank für die Heimfahrt zu stärken.

Wir waren 15 Personen. Obwohl die Fahrt wie immer für beide Seniorengruppen der Pfarre ausgeschrieben war, konnte diesmal vom Altort leider niemand an der Fahrt teilnehmen. Das hat aber unsere Freude über die gelungene Bildungsfahrt nicht nachhaltig getrübt.

Christa Ruffer



Anziehungspunkt für Besucher aus aller Welt: Die Luther-Kirche in Hainburg mit ihrer eindrucksvollen Glasfassade und dem hellen, einladenden Innenraum beeindruckte auch die Besucher aus Maria Enzersdorf.



Reformationstag 2017 – ein besonderer Festtag

Es war eine einzigartige Feier: Die Stadtpfarrkirche von Mödling, St. Othmar, ökumenisch gefüllt mit christgläubigen Menschen – kein Unterschied zwischen katholisch und protestantisch. Eine gemeinsame Gedenkfeier, ein Festgottesdienst am Ende des Luther-Gedenkjahres.

In gegenseitigem Respekt und in Dankbarkeit für den ökumenischen Weg – die schmerzvolle Trennung und deren Folgen nicht ausgeblendet – wurde gebetet, gesungen, auf das Wort Gottes gehört und der Hoffnung auf weitere Annäherung und gemeinsame Zukunft Ausdruck verliehen.

Das Reformationsgedenken als religiöser Festakt in bester ökumenischer Tradition von Mödling. Verantwortungsträger in Kirche und Politik feierten gemeinsam mit Christinnen und Christen, denen die Einheit der Christen zentrales Anliegen ist.

Der Ausklang in der Stadtgalerie bot Gelegenheit, einander auch persönlich näher zu kommen. Konfessionelle Grenzen waren nicht zu erkennen, nicht zu spüren. Als katholische Christinnen und Christen dürfen wir unseren evangelischen Geschwistern Danke sagen für dieses Fest im Geist der versöhnten Vielfalt. Ts

Neuer Fensterkranz in der Pfarrkirche

Gerade rechtzeitig vor der Heizsaison wurde in unserer Pfarrkirche Südstadt der gesamte Fensterkranz getauscht. Die neue Holz-Alu-Konstruktion ersetzt die alten, bereits ziemlich undichten Vollholzfenster aus der Zeit der Kirchenerrichtung. Die nun gewählte 3-fach-Verglasung wird ab Herbst 2017 sicher auch einiges an Heizkosten einsparen.

Eine weitere Verbesserung des Raumklimas stellt der Wechsel der Heizfilter dar, die sich in den Tiefen des Heizkellers befinden und ziemlich schwierig einzubauen sind.

Herzlichen Dank an das

Heizteam, bestehend aus Ulli Wotzel und Franz Mlynek, das jeden Sonntag den Heiz-PC mit den wöchentlich anfallenden Daten füttert und auch die einzelnen Thermostate in Kapelle, Sakristei, Kirchen-Vorraum und Pfarrsaal-Vorraum laufend wartet.



Aus der Pfarre

Taufen:

Mats Bartkowiak
Taufe: 26. 8. 2017

Arian Sachdeva
Taufe: 3. 9. 2017

Lina Sophie Kunczier
Taufe: 10. 9. 2017

Sebastian Maximilian Vadnal
Taufe: 23. 9. 2017

Amaya Castaneda-Hofbauer
Taufe: 23. 9. 2017

Lukas Unterberger
Taufe: 23. 9. 2017

Louis Frischauf
Taufe: 30. 9. 2017

Philina Franziska Irene Bonner
Taufe: 30. 9. 2017

Amia Christina Fail
Taufe: 7. 10. 2017

Maja Alexandra Auguste Lozhkin
Taufe: 7. 10. 2017

Theodor Layr
Taufe: 14. 10. 2017

Hochzeiten:

Natascha Melanie Seifert,
geb. Wimmer & Ing. Günter Seifert
Trauung: 2. 9. 2017

Lilian Lucrecia Recinos de Fuchs,
geb. Recinos & Thomas Erich Fuchs
Trauung: 23. 9. 2017

LLM Birgit Schneider, geb. Leeb
& Christoph Johannes Schneider
Trauung: 29. 9. 2017

Beerdigungen:

Maria Geissler
Beerdigung: 14. 9. 2017

Kurt Beier
Beerdigung: 15. 9. 2017

Olga Vogel
Beerdigung: 25. 09. 2017

Heinz Pernegger
Beerdigung: 29. 9. 2017

Michael Walent
Beerdigung: 4. 10. 2017

Maria-Elisabeth Macek
Beerdigung: 6. 10. 2017

Edbert Alscher
Beerdigung: 13. 10. 2017

Ernst Murschenhofer
Beerdigung: 18. 10. 2017

DI Otto Sattler
Beerdigung: 20. 10. 2017

Otto Dobersberger
Beerdigung: 24. 10. 2017

Sonja Semlitsch
Beerdigung: 24. 10. 2017

Edith Pelikan
Beerdigung: 27. 10. 2017

Termine der Franziskaner- und Wallfahrtskirche Maria Enzersdorf

Gottesdienste: an Sonntagen um 9:30 Uhr, 11:00 Uhr und 19:00 Uhr, Montag bis Donnerstag 8:15 Uhr, Freitag um 19:00 Uhr (im **Advent** als **Abendrorate** gestaltet), Samstag 8:15 Uhr und 19:00 Uhr

Einladung zum **Stundengebet** in der Franziskuskapelle:

Vesper und Komplet: Montag bis Mittwoch 19:30 Uhr (ca. 30 Minuten)

Vesper: Donnerstag bis Sonntag: 18:30 Uhr (ca. 15 Minuten)

Lobpreismesse: jeden dritten Sonntag vorabend im Monat 19:00 Uhr, anschließend Begegnung im Klostertreff

Familienmesse: jeden dritten Sonntag im Monat um 9:30 Uhr, anschließend Kaffee und Kuchen im Klostertreff.

Anbetung: jeden Donnerstag nach der Heiligen Messe und Herz-Jesu-Freitag ab 10:00 Uhr in der Anbetungskapelle bis 17:00 Uhr

Beichtmöglichkeit: Montag bis Donnerstag 7:45 Uhr–8:10 Uhr

Freitag, Samstag und Sonntag: zu Beginn jeder Heiligen Messe

Gebetskreis HdK: jeden Donnerstag 19:15 Uhr in der Franziskuskapelle

Rosenkranz: Sonntag bis Donnerstag um 17:00 Uhr, Freitag und Samstag nach der abendlichen Eucharistiefeier

Annahme von Messstipendien: nach jeder Heiligen Messe

Lektoren: Bei Interesse an diesem Dienst bitte mit einem der Brüder in Kontakt treten.

Einladung zum Ministrieren: Ministrantenstunden immer am Samstag vor dem dritten Sonntag im Monat (Lobpreismesse) von 10:00 Uhr–12:00 Uhr im Franziskanerkloster, wir freuen uns auf DICH!

Wir suchen wieder viele begeisterte junge Könige und Königinnen, um die Botschaft von der Geburt Jesu in alle Häuser und Wohnungen bringen zu können. Wenn du so ein Jesusfreund, eine Jesusfreundin bist, und in den Weihnachtsferien Zeit hast, die du für die gute Sache verwenden willst, melde dich doch für die Sternsingeraktion 2018 an!

3. Dezember: Adventkranzsegnung bei allen Gottesdiensten, Besuch des Hl. Nikolaus während der 9:30 Uhr Messe
Offener Klostertreff – „Ministrantenpunsch“

7. Dezember, 15:00 Uhr: Seniorenrunde, Adventfeier

8. Dezember: Hochfest Maria Empfängnis, Gottesdienste wie an Sonntagen „Ministrantenpunschstand“ im Pilgerhof nach den Gottesdiensten

16. Dezember, 19:00 Uhr: Lobpreismesse mit anschließender Begegnung im Klostertreff

17. Dezember, 9:30 Uhr: Familienmesse mit anschl. Kaffee und Kuchen im Klostertreff

22. Dezember, Versöhnungsfeier: Motto „Lass dich versöhnen mit Gott, den Mitmenschen und dir!“

Vorweihnachtliche Versöhnungsmesse: 19:00 Uhr

Beichtmöglichkeit bis ca. 21:30 Uhr

24. Dezember, Heiliger Abend: Gottesdienste um 9:30 Uhr und 11:00 Uhr
Kindermette mit Krippenspiel: 16:00 Uhr
Christmette: 22:00 Uhr, Turmbläser ab 21:30 Uhr

25. Dezember, Christtag: Gottesdienstordnung wie an Sonntagen

9:30 Uhr – Hochamt, wir freuen uns über die Uraufführung der Messe „Missa francescana“ von Prof. Conrad Artmüller; es singt der Klosterchor unter der Leitung von Prof. Conrad Artmüller

26. Dezember, Stephanitag: Gottesdienstordnung wie an Sonntagen

6. Jänner: Erscheinung des Herrn (Gottesdienstordnung wie an Sonntagen) 9:30 Gottesdienst mit den Sternsängern

11. Jänner, 15:00 Uhr: Seniorenrunde, Vortrag von Herrn Moritz

20. Jänner, 19:00 Uhr: Lobpreismesse mit anschließender Begegnung im Klostertreff

21. Jänner, 9:30 Uhr: Familienmesse mit anschl. Kaffee und Kuchen im Klostertreff

1. Februar, 15:00 Uhr: Seniorenrunde, Faschingsfest

17. Februar, 19:00 Uhr: Lobpreismesse mit anschließender Begegnung im Klostertreff

18. Februar, 9:30 Uhr: Familienmesse mit anschl. Kaffee und Kuchen im Klostertreff

1. März, 15:00 Uhr: Seniorenrunde, Kreuzweg

Kurse für junge Menschen: **Geccio** – Gönn dir ein Wochenende im Advent, um zur Ruhe zu kommen und Weihnachten bewusster zu erwarten – vom 7. – 9. Dezember 2017

Weitere Informationen: www.laverna.at

Hospiz Mödling: „Lebensraum“ Hilfe für pflegende Angehörige

Als pflegende Angehörige haben Sie eine große Aufgabe und Verantwortung. Wir sehen es als wichtige Aufgabe, Sie dabei zu unterstützen. Die Treffen finden jeweils am letzten Dienstag im Monat ab 18 Uhr in unserem Hospizbüro Schlossgasse 6, in Maria Enzersdorf, statt. Keine Anmeldung erforderlich und kostenfrei. Die Themen standen bei Redaktionsschluss nicht fest.

Nächste Termine:

Dienstag, 30. Jänner 2018, 27. Februar 2018, 27. März 2018

Verein Hospiz Mödling
2344 Ma. Enzersdorf, Schlossgasse 6
Tel.: 02236/864 101, Fax: 02236/864 101-4
office@hospiz-moedling.at, www.hospiz-moedling.at.

Termine in St. Gabriel

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen: 9:00 Uhr

Sonntag, 24. Dezember, 4. Adventsonntag: 9:00 Uhr Eucharistiefeier, Hl. Nacht: 21:00 Uhr Mette

Montag, 25. Dezember, Christtag: 9:00 Uhr Eucharistiefeier

Dienstag, 26. Dezember, Fest des hl. Stephanus: 9:00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 31. Dezember, Fest der Heiligen Familie: 9:00 Uhr Eucharistiefeier

18:00 Uhr Jahresschluss-Andacht

Samstag, 6. Jänner 2018, Fest der Erscheinung des Herrn: 9:00 Uhr Eucharistiefeier

Termine Burgkapelle St. Pankratius Burg Liechtenstein

14. Dezember 2017, 18:00 Uhr: Rorate, (P. Elmar Pitterle SVD)

Messstipendien werden nach der Hl. Messe in der Sakristei entgegengenommen.

Jeden 27. im Monat 18:00 Uhr (Friedensgebet) **Rosenkranzandacht** zur Lieben Frau von Montserrat

Sonstiges

Mittwoch 6. Dezember, 17:00 Uhr: **St. Nikolaus** besucht die Burg Liechtenstein und verteilt seine Gaben. Preis: 13,- Euro pro Kind, 9,- Euro pro Erwachsener

Sonntag, 17. Dezember 15:00 Uhr, 3. Adventsonntag: Besinnliche Führung im Advent, mit Sängern der Wiener Staatsoper, Musik der Adventzeit, im Anschluss Turmblasen im Burghof. Preis: 18,- Euro, Dauer: ca. 1,5 Stunden

Freitag 9. März 2018, 18:00 Uhr, Fastengottesdienst: 3. Woche der Fastenzeit. Priester: KR. Mag. Kantusch

Nähere Infos: www.Burgkapelle.at oder an der Burgkassa.

Die Burgkapelle steht für Andachten, Gottesdienste und Taufen offen.

„Kultur braucht Freunde“
Förderverein Burg Liechtenstein
ZVR-Zahl 1184825671



Am Gabentisch für Krimifreunde:

Michael Stradal hat mit diesem spannenden Krimi den puren Jagdneid getroffen. Wer hat wohl Interesse daran gehabt, die erfolgreiche Weidfrau auf so makabre Art zu ermorden? Viele Verdächtige gibt es schon bald, aber wenig konkrete Anhaltspunkte. Die Lebendigkeit dieses Buches ist eine fesselnde Faszination. Ein empfehlenswerter Jagd-Krimi, denn er weckt das Interesse und die Neugier auf das edle Jagdwesen. Er verbindet Jagd mit dem beruflichen und familiären Alltag. Dieses spannende Buch, ein weiteres Meisterwerk des Autors, wäre für eine Verfilmung bestens geeignet.

(Alois Schretter, Jagdaufseher, Ehrwald/Tirol)

Beim Buchhändler oder beim Autor
www.michael-stradal.at

BAUMGARTNER
IHR INSTALLATEUR

Hans Weigel-Gasse 20/2
2344 Ma. Enzersdorf
0664 / 520 98 62
Fax: 02236/893 812

PARKETTböDEN BODENLEGER

Harald Mladosevits

2344 Maria Enzersdorf,
Hauptstraße 42

VERLEGEN SCHLEIFEN
VERSIEGELN
ÖLEN SANIEREN VERKAUF

TEL.: +43 664 1143599
FAX: +43 2236 45253

www.mladosevits-parkett.at
harald.mladosevits@parkettleger.at

24 h Abholdienst
365 Tage
02236/485 83

BESTATTUNG MÖDLING

Begleitung in Würde
im Bezirk Mödling

www.bestattung-moedling.at

Ihre persönliche Bestattungsvorsorge

Der Tod ist kein Thema, mit dem man sich gerne auseinandersetzt. Sie möchten für sich selbst alles erledigt wissen oder Ihre Angehörigen entlasten, ihnen eine Kostenfalle ersparen?

Kommen Sie zu einem persönlichen und unverbindlichen Beratungsgespräch. Basierend auf Ihren Wünschen erstellen wir eine für Sie maßgeschneiderte Lösung. Sie haben die Möglichkeit einer Vorauszahlung zu Lebzeiten direkt bei der Bestattung Mödling, aber natürlich pflegen wir auch eine gute Zusammenarbeit und Abwicklung mit Vorsorgeversicherungen, auch bei bestehenden Polizzen.

Bestattung Mödling - Ihr seriöser Partner
für die Bestattungsvorsorge.



offene gemeinde · Informationsblatt der Pfarren Hinterbrühl und Maria Enzersdorf · Inhaber: Pfarramt Hinterbrühl, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer P. Mag. Elmar Pitterle, 2371 Hinterbrühl, Hauptstraße 68, Tel. +43(0)2236/263 41, Fax +43(0)2236/263 41-4, Mail: pfarramt.hinterbruehl@aon.at, Internet: www.pfarre-hinterbruehl.at und www.pfarre-maria-enzersdorf.at. DVR: 0029874 (12181) · Bürozeiten: Pfarrhaus Hinterbrühl, Hauptstraße 68, Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 10 bis 12 Uhr, Donnerstag 17 bis 19 Uhr · Maria Enzersdorf, Schloßgasse 6, Dienstag und Mittwoch 10 bis 12 Uhr · Sprechstunde mit dem Pfarrer nach Vereinbarung unter Tel. 02236/263 41 (Pfarrbüro) oder 02236/803 DW 147 (St. Gabriel) · Diakon Josef Ruffer, 02236/463 24 · Redaktion: Heinz Nußbaumer (Allgemeiner Teil und Hinterbrühl), Hannes Mahler (Hinterbrühl), Anneliese Mlynek (Maria Enzersdorf) · Bilder: Ingrid Jedlicka, Utz Kulich, Anneliese Mlynek, Josef Ruffer, Privat, Archiv · Verwaltung: Barbara Karolus · Grafik: Ferdinand Szuppin · Druck: Kannwas Walter Tenzer, 2353 Guntramsdorf, Mühlgasse 1/10/1. Stock · Bankverbindung: Pfarre Hinterbrühl: Bank Austria, IBAN: AT30 1200 0006 9500 2402, BIC: BKAUATWW · Pfarre Ma. Enzersdorf Zum Hl. Geist – Pfarrkirche Südstadt: IBAN: AT73 1200 0006 9500 2501, BIC: BKAUATWW · Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Veranstaltungen und Termine in der Pfarrkirche Südstadt

Gottesdienste: Sonn- und Feiertage um 11:00 Uhr

Aktuelle Termine

Sonntag, 26. November (Christkönig): 11:00 Uhr Festmesse, 20 Jahre Weltmarkt „fair trade“, Musik: Adiemus/Jugendchor und Xolistinnen, anschließend Multikultiessen, Pfarrsaal

Mittwoch, 29. November: 19:30 Uhr Exerzitien im Alltag mit P. Jakob Mitterhöfer SVD, St. Gabriel

Freitag, 1. Dezember: 8:00 Uhr Adventkranzsegnung der VS Südstadt 18:00 Uhr spirituelle Einstimmung auf die (be-)sinnliche Zeit, Kapelle

Samstag, 2. Dezember: 18:00 Uhr Friedensgebet der Firmlinge, Kapelle
1. Adventsonntag, 3. Dezember: 11:00 Uhr Sonntagsmesse, Musik: Berliner Messe von Arvo Pärt/Xochil & Co.; Christkindbrief-Verteilung

Mittwoch, 6. Dezember: 6:15 Uhr Roratemesse, Kapelle, anschließend Frühstück im Pfarrsaal

19:30 Uhr Exerzitien im Alltag mit P. Jakob Mitterhöfer SVD, St. Gabriel
Donnerstag, 7. Dezember: 15:00 Uhr Seniorenrunde Adventfeier, Klostertreff Franziskaner

Freitag, 8. Dezember: 11:00 Uhr Feiertagsmesse

18:00 Uhr Wallfahrt zur Klosterkirche Maria Enzersdorf, anschließend **Agape** im Klostertreff

2. Adventsonntag, 10. Dezember: 11:00 Uhr Sonntagsmesse, Musik: F. Hertel/Oboe,

16:00 Uhr Adventkonzert der Marktgemeinde Maria Enzersdorf/Chorvereinigung

Mittwoch, 13. Dezember: 6:15 Uhr Roratemesse, Kapelle, anschließend Frühstück im Pfarrsaal

15:00 Uhr Seniorenrunde, Hl. Messe, Kapelle, anschließend Adventjause der Senioren, Pfarrsaal

19:30 Uhr Exerzitien im Alltag mit P. Jakob Mitterhöfer SVD, St. Gabriel

Freitag, 15. Dezember: 15:00 Uhr Adventjause der Nachbarschaftshilfe, Pfarrsaal

3. Adventsonntag, 17. Dezember: 11:00 Uhr Sonntagsmesse, Musik: Jugendchor, Weltmarkt „fair trade“ vor und nach der 11 Uhr-Messe 12:00 Uhr Keskerlmarkt mit Kuchen, Kaffee und Punsch der Jour fixe-Frauengruppe, Pfarrsaal

17:00 Uhr Weihnachtssingen, Pfarrsaal

18:00 Uhr ökumenischer Gottesdienst der Kath. Jugend, Kirche

Mittwoch, 20. Dezember: 6:15 Uhr Roratemesse, Kapelle, anschließend Frühstück im Pfarrsaal

19:30 Uhr Exerzitien im Alltag mit P. Jakob Mitterhöfer SVD, St. Gabriel

Donnerstag, 21. Dezember: 17:00 Uhr Sternsinger-Gewandausgabe

Freitag, 22. Dezember: 8:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst der VS Südstadt, Kirche

8:10 Uhr Weihnachtsgottesdienst der VS Altort

Samstag, 23. Dezember: 18:00 Uhr Vorabendmesse, Kirche

4. Adventsonntag und Heiliger Abend, 24. Dezember: 11:00 Uhr **keine Sonntagsmesse**

16:30 Uhr Kindermette, Musik: Ingrid & Co, Kirche

22:00 Uhr Mette (**für beide Metten Laterne für das Friedenslicht mitnehmen!**), Musik: Xolisten und Jugendchor, Kirche

Montag, 25. Dezember (Christtag): 10:00 Uhr Evangelischer Gottesdienst, Schlosskapelle

11:00 Uhr Feiertagsmesse, Musik: Messe Nr.2 in G-Dur für Chor und Orchester von Franz Schubert/Kirchenchor

Dienstag, 26. Dezember (Stefanitag): 11:00 Uhr Wortgottesfeier, Musik: F. Hertel/Oboe

Sonntag, 31. Dezember (Silvester): 11:00 Uhr Sonntagsmesse, Musik: engl. Christmascarols/Ingrid & Co.

18:00 Uhr Gedenkfeier am KZ-Platz, KZ Gedenkstätte Hinterbrühl

2018

Montag, 1. Jänner (Neujahr): 11:00 Uhr Feiertagsgottesdienst, Kirche
Samstag, 6. Jänner (Heilige Drei Könige): 11:00 Uhr Kindermesse, Musik: Ingrid & Co

Donnerstag, 11. Jänner: 15:00 Uhr Seniorenrunde, Vortrag von Herrn Moritz, Klostertreff Franziskaner

Dienstag, 16. Jänner: 19:30 Uhr „Die Liebe Jesu drängt uns zur Vergebung“, Vortrag von P. Michael Kreuzer SVD, Steyler Missionar in St.Gabriel, Thomas Saal in St. Gabriel

Mittwoch, 17. Jänner: 15:00 Uhr Seniorenmesse, Kapelle

16:00 Uhr Kaffeejause der Senioren, Pfarrsaal

Sonntag, 21. Jänner: 11:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst, Musik: Xochil & Co

Mittwoch, 24. Jänner: 19:30 Uhr offene gemeinde im Gespräch, Georg Bydlinski: Sprachwege suchen – Vom Leben mit der Literatur, Pfarrsaal

Sonntag, 28. Jänner: 11:00 Uhr Sonntagsmesse, Musik: Jugendchor, 12:00 Uhr Faschingsbeisl, Pfarrsaal

Donnerstag, 1. Februar: 15:00 Uhr Faschingsfest der Seniorenrunde, Klostertreff Franziskaner

Sonntag, 4. Februar: 11:00 Uhr Sonntagsmesse, Maria Lichtmess und Blasiussegen, Anton Voykowitsch/Orgel

Mittwoch, 14. Februar (Aschermittwoch): 19:00 Messe, Aschenkreuz, Kirche

Sonntag, 18. Februar (1. Fastensonntag): 11:00 Uhr Kindermesse, Vorstellung der Erstkommunionkinder, Musik: Ingrid & Co

Mittwoch, 21. Februar: 19:30 Uhr offene gemeinde im Gespräch, Filmabend „Die Jagd“, Regie: Thomas Vinterberg

Sonntag, 25. Februar: 11:00 Uhr Sonntagsmesse, anschließend Fastensuppenessen im Pfarrsaal

Mittwoch, 7. März: 15:00 Uhr Fußball mit Marco (Saisonbeginn), Kirchenwiese

Freitag, 9. März: 18:00 Uhr Buß- und Versöhnungsgottesdienst, Kirche

Sonntag, 18. März: 11:00 Uhr Kindermesse, Musik: Ingrid & Co

Freitag, 23. März: 8:00 Uhr Oster-Schulmesse der VS Südstadt, Kirche

Sonntag, 25. März (Palmsonntag): 11:00 Uhr Sonntagsmesse

Pfarrleben

Abendgebet: jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr, Kapelle

ANIMA Bildungsinitiative für Frauen: Mittwoch, 29. November, 6. und 13. Dezember, 9:00 bis 11:00 Uhr, Pfarrsaal und Minihaus

Bibel-Teilen: jeden Donnerstag 19:00 Uhr, Kapelle

Exerzitien im Alltag mit P. Jakob Mitterhöfer SVD: Mittwoch, 29. November, 6., 13. und 20. Dezember, 19:30 Uhr, St. Gabriel

Frauengruppe: jeweils am 2. Donnerstag im Monat, 11. Jänner 2018, 15. Februar, 19:30 Uhr, Pfarrsaal oder Minihaus

Friedensgebet: jeden 1. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr, Kapelle

Fußball mit Marco: Winterpause bis 7. März 2018

Jour fixe der Frauen: jeden Dienstag 9:30 bis 11:30 Uhr, Pfarrsaal

Kindermesse: 11:00 Uhr, 6. Jänner 2018, Sternsingermesse, 18. Februar, Vorstellung der Erstkommunionkinder und 18. März, Kirche

Kinderrorate: jeweils Freitag, 7:00 Uhr, 1., 15. und 22. Dezember, Kapelle, anschließend Frühstück im Pfarrsaal

Kirchenchor-Probe: jeden Montag, 19:30 bis 21:30 Uhr, Pfarrsaal

Komm, tanz mit: jeden Donnerstag, 16:00 bis 17:30 Uhr, Pfarrsaal

LIMA Gruppe (Lernen im Alter): Montag, 27. November, 9:00 bis 11:00 Uhr, Pfarrsaal

Männerrunde: jeweils am 2. Mittwoch im Monat, 9:30 Uhr bis 11:30 Uhr, Treffpunkt: Nachbarschaftshilfe, Wienerbruckstraße 122/42

Ministrantenstunde: jeweils am Sonntag der Kindermesse 9:30 bis 10:30 Uhr, 6. Jänner, 18. Februar, 18. März, Minihaus

Morgengebet: jeweils Freitag, 6:15 Uhr, 1., 15. und 22. Dezember, Kapelle, anschließend Frühstück im Pfarrsaal

Pfarrcafé: nach Kindermessen 12:00 Uhr, Pfarrsaal

Putzteam: jeweils Donnerstag 9:00 Uhr, Kirche (Termine siehe Sakristeitür)

Roratemessen: jeweils Mittwoch, 6:15 Uhr, Kapelle, anschließend Frühstück im Pfarrsaal

Seniorenrunden: siehe aktuelle Termine

Taizé-Abendgebet: jeden 3. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr, Kapelle

Trommelgruppe: jeden Dienstag 20:30 Uhr, Pfarrsaal

Weltmarkt „fair trade“: jeweils Sonntag vor und nach der Messe, 17. Dezember, 21. Jänner 2018, 18. Februar, Pfarrsaal

Yoga gemeinsam praktizieren (ohne Lehrer): jeden Donnerstag, 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr, Pfarrsaal oder Minihaus

Zwergeljause: jeweils am 3. Dienstag im Monat 15:00 bis 17:00 Uhr, Minihaus

Vorschau

Donnerstag (Christi Himmelfahrt), 10. Mai 2018, 9:00 Uhr, findet die **Erstkommunion 1** statt und am **Samstag, 12. Mai 2018, 9:00 Uhr,** die **Erstkommunion 2**.

Am **Samstag, 16. Juni 2018, 15:00 Uhr,** findet in der Pfarrkirche die **Firmung** statt

Interessante Veranstaltungen in/mit der Pfarre Hinterbrühl

Come2gether, Lieder und Texte zum Meditieren, jeweils um 19.30 Uhr am Montag, 4. Dezember und Montag, 18. Dezember

Sonntag, 31. Dezember (Silvester): 18:00 Uhr Gedenkfeier am KZ-Platz, KZ Gedenkstätte Hinterbrühl

Gebet in der Marienhöhle, jeden zweiten **Samstag** im Monat, 9. Dezember, 13. Jänner 2018, 10. Februar und 10. März

Weitere Informationen über die Pfarren Hinterbrühl und Maria Enzersdorf – Zum Heiligen Geist, Pfarrkirche Südstadt, finden Sie auf deren Websites:

www.pfarre-maria-enzersdorf.at

www.pfarre-hinterbruehl.at